

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

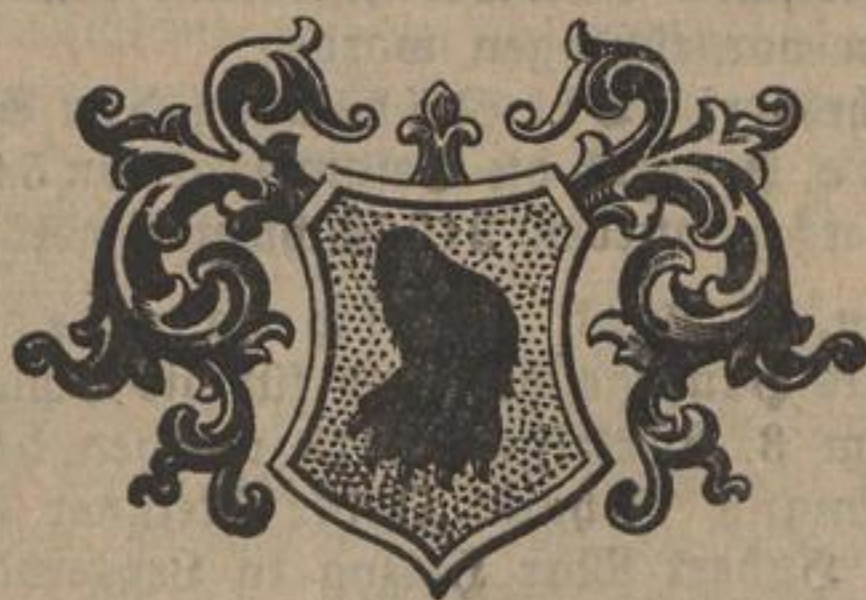
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl.

retzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 68.

Sonnabend, 7. Juni 1913.

65. Jahrgang.

Auf Blatt 319 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Richard Sischer in Pulsnitz** und als Inhaber Herr Baumeister **Richard Rudo Sischer** daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Bauwerken und Handel mit Baumaterialien. Pulsnitz, am 6. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

## Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Sonnabend, den 14. Juni 1913, abends punkt 7/8 Uhr findet im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus eine

### außerordentliche Hauptversammlung

statt, und werden hierzu die Herren Vertreter mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung.

1. Beratung und Annahme der neuen Satzungen.
2. Mitteilungen.

Pulsnitz, den 6. Juni 1913.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Reinhold Gude, Vorsitzender.

### Das Wichtigste.

Die bundesstaatlichen Regierungen planen eine gemeinsame Bekämpfung der Zigeunerplage. Das Deutsche Musikfest aus Anlaß des Kaiserjubiläums findet in Berlin vom 21. bis 29. Juni statt. Die Stadt Berlin hat im Monat April beim Verkauf russischen Fleisches 40 000 M. zugelegt. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte eine stärkere Heranziehung der Junggefallen und der vom Militärdienst befreiten Personen zum Wehrbeitrag ab. In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern eine Einigung über die Heranziehung des Vermögens zum Wehrbeitrag erzielt. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet gestern über die Ermittlung des Vermögenswertes bei Handel und Landwirtschaft. — Er nahm den Antrag Westarp über die Heranziehung der Einkommen zum Wehrbeitrag im wesentlichen unverändert an. Das italienische Königspaar wird Tripolis gegen Ende August besuchen. Die französische Kammer sprach gestern, nachdem Barthou die Vertrauensfrage gestellt hatte, der Regierung mit 347 gegen 210 Stimmen das Vertrauen aus. Der griechische Jahrgang 1913 ist unter die Fahnen berufen. In Borisal (Indien) wurden 44 Personen wegen Hochverrats und Aufruhrs verhaftet.

### Politische Wochenschau.

Die preussischen Parlamentswahlen haben nunmehr ihren Abschluß gefunden und die Voraussage bestätigt, daß sich an den bisherigen Verhältnissen wenig geändert hat. Es macht sich zwar ein ganz kleiner Stück nach links bemerkbar, aber für die Behandlung wichtiger Fragen kommt das wenig in Betracht. Der neue Landtag wird bereits am 12. Juni zusammen treten, in dessen Verhandlung es sich nur um eine formelle kurze Tagung anläßlich der bevorstehenden Jubiläumfeier des Kaisers. Die eigentliche parlamentarische Kampagne wird erst im Spätherbst oder gar im Winter ihren Anfang nehmen. Nicht ganz so gut haben es die Reichstagsabgeordneten, die mindestens noch einige Wochen trotz der tropischen Hitze im Wallotbau sitzen müssen, bis der wichtigste Teil der Wehr- und Deckungs-vorlagen erledigt ist. Die Wehrevorlage wird ja ohne

Schwierigkeiten in der kommenden Woche verabschiedet werden können, aber der bisherige Verlauf der Kommissionsverhandlungen hat bereits gezeigt, daß die Erledigung der Steuerentwürfe keineswegs so einfach ist, wie es sich besonders optimistische Seelen vorgestellt haben. Wahrscheinlich wird es doch noch so kommen, daß außer der Militärvorlage jetzt nur noch der Wehrbeitrag definitiv erledigt wird und daß alles Uebrige erst im Herbst zur Beratung gelangt. Von besonderem Interesse waren auch die Reichstagsverhandlungen über die Elsaß-Lothringischen Ausnahmegesetze, die den Beweis erbracht haben, daß in der deutschen Volkvertretung keine Mehrheit für einen derartigen Antrag der verbündeten Regierungen vorhanden ist. Deshalb trat auch vielfach die Ansicht auf, daß der Bundesrat die ganze Angelegenheit un'erdrücken werde, jedoch heißt es neuerdings, die Vorlage werde auf alle Fälle an den Reichstag gelangen, zwar nicht jetzt, aber in der nächsten Tagung. Das wird keinesfalls daran etwas ändern, daß das deutsche Parlament nicht für derartige Ausnahmegesetze zu haben ist. Ebenso wenig Glück wird die Regierung mit dem Spionagegesetz haben, soweit es sich um die Bestimmungen gegen die Presse handelt, gegen die mit Recht von den Zeitungen aller Parteien Front gemacht wird. Den Bundesrat wird demnächst, wie jetzt feststeht, die braunschweigische Frage beschäftigen. Er soll prüfen, ob der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August noch Bedenken entgegen stehen. Offiziell wird ausdrücklich betont, daß diese Angelegenheit mit Hannover nicht das Mindeste zu tun haben, denn eine hannoversche Frage gäbe es nicht, nachdem der Prinz im Einverständnis mit seinem Vater, dem Herzog von Cumberland, feierlich erklärt habe, keine Ansprüche auf Hannover geltend zu machen.

Der Balkankrieg ist tatsächlich beendet, aber die Frage ist nur, für wie lange. Noch während die Friedensverhandlungen an der Themse fortbauerten, hielt Herr Pasitsch Entrüstungsreden über die angebliche Annäherung Bulgariens und goß auf diese Weise neues Öl ins Feuer. Seine Zusammenkunft mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Geshow an der Grenze hat keine Klärung der Lage gebracht, vielmehr deutet der letztere Rücktritt darauf hin, daß an eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten kaum zu denken ist. Man hört auch bereits von neuen Zusammenstößen zwischen Bulgaren und Serben, bei denen die Bulgaren eine strategisch wichtige Position in der serbischen Zone besetzt und von den Serben ein 24stündiges Ultimatum gestellt worden sei. Rußland gibt sich die größte Mühe, einen ersten Konflikt der bisherigen Verbündeten zu verhindern, aber die Lage im Südosten Europas ist so drohend, daß es selbst den stärksten Beschwörungsmethoden kaum gelingen wird, einen Waffengang zwischen Serben und Bulgaren hintanzuhalten. Inzwischen hat in Paris die Finanzkonferenz

ihren Anfang genommen, in der unter Beteiligung von Delegierten der Großmächte die Kriegsentwöhnung und andere finanzielle Fragen zur Erledigung kommen sollen, die durch den soeben beendeten Balkanrieg aufgeworfen worden sind.

Schwere Sorgen lagern wieder einmal über der österreich-ungarischen Monarchie. In Wien hat befreilicherweise der Fall Rebl ungeheures Aufsehen erregt und das Parlament wird sich noch mit diesem Spionagefall eingehend beschäftigen haben. In Budapest hat durch den Ausgang des Panamaprozesses Ministerpräsident Dutacs eine schwere moralische Niederlage erlitten, die den Sturz des gesamten Kabinetts und Sturmjahren im Reichstage zur Folge hatte. Durch die Freisprechung des ehemaligen Staatssekretärs Desy in dem Beleidigungsprozeß, den Dutacs angestrengt hatte, weil Desy ihn den größten Panamisten Europas genannt hatte, ist nicht nur der Ministerpräsident, sondern auch die regierende Partei in Ungarn stark kompromittiert. Deshalb wird voraussichtlich zunächst ein Geschäftsministerium die Regierung übernehmen, bis eine Beruhigung eingetreten ist. Eine endgültige Klärung der politischen Lage wird erst im Herbst erfolgen. Dann muß erst der Mann gesucht werden, der in der Lage ist, den parlamentarischen Frieden herzustellen.

Die französische Kammer hat es augenblicklich gleichfalls nicht leicht. Sie hat vor einigen Tagen mit der Beratung der neuen Militärvorlage begonnen und wird frühestens Mitte Juni diesen Stoff erledigt haben, da unzählige Redner zum Wort gemeldet sind und eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen vorliegen. Die Opposition gegen die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit ist in Frankreich ganz gewaltig und es ist noch lange nicht ausgemacht, daß die Regierung in diesem Kampfe den Sieg davontragen wird. Ministerpräsident Barthou und Kriegsminister Etienne werden ihre ganze Beredsamkeit anwenden müssen, wenn sie mit der Regierungsvorlage durchbringen wollen.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Sonntagsplauderei.) Der nächste Sonntag ist bereits der zweite Sonntag im Juni. Nun sind wir in den schönsten Teil des Jahres eingetreten. Nun ist es wirklich eine Lust zu leben. Zu neuem Wollen ist alles in uns erwacht. Machtvoll dehnt und reckt es sich in unseren Wünschen, Forderungen und Hoffnungen. Mit der jubelnden Natur fühlen wir uns eins. Jedes Blatt am Baume kündigt uns ja vom Siege des Lebens. Jede Blüte singt das hohe Lied der Kraft. Und alles das fühlen wir in unser Wesen eindringen, und stark und kühn machen und mit hellen Augen alle die Herrlichkeiten der Welt er-

